Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 18=38 (1872)

Heft: 40

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVIII. Jahrgang.

Basel. XVIII. Jahrgang. 1872. **Nr. 40.**

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.
Die Bestellungen werden direkt an die „Schweighauserische Verlagsbuchhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Major von Elgger.

Inhalt: Die Operationen der Hannoveraner und Preußen und die Schlacht bei Langensalza im Juni 1866. (Fortsetzung.) — A. Fischer, Major, Étude sur l'emploi des corps de Cavalerie du service de sureté des Armées. — W. Witte, Hauptmann, Die Feldartillerie nach Einrichtung, Ausrüstung und Gebrauch nebst einigen Regeln für die Behandlung des Materials. — Eduard Bauer, k. k. Oberlieutenant, Der technische Pionierdienst für Kadeten, Reserve- und Landwehr-Offiziers-Aspiranten. — Th. Rühl, Hauptmann im östreichischen Generalstab, Ueber provisorische Feldspitalanlagen. — Eidgenossenschaft: Truppenzusammenzug an der Sitter 1872. — Ausland: Oestreich: Waffenübungen der Landwehr.

Die Operationen der Hannoveraner und Preußen und Die Schlacht bei Langensalza im Juni 1866.

Vorträge, gehalten in der Offiziers-Gesellschaft von Genf im Januar 1872, mit autorisirter Benutzung der hannoverschen Originalberichte der in der Schlacht thätig gewesenen taktischen Einheiten

von **J. v. Scriba.**

(Fortsetzung.)

Ehe wir nun zum letzten Moment der Schlacht, dem Rückzuge und der Verfolgung des Feindes übergehen, bleibt uns noch übrig, über eine interessante und glorreiche Episode zu berichten, welche sich etwa zwischen 3 und 4 Uhr weit im Rücken der feindlichen Stellung südlich des Siechenhofes in der Gegend des mittleren und unteren Illeber Weges abspielte.

Dank der energischen, selbstständigen Initiative des Obersten de Vaux war dem von ihm befehligten Kavallerie-Regimente eine dankbare Reiter-Aufgabe zugefallen. Der Oberst, welcher die gezwungene Unthätigkeit seiner Dragoner nicht länger ansehen konnte, gab dem das Regiment interimistisch kommandirenden Major von Hammerstein den Befehl, auf dem linken Flügel der Position die Unstrut zu passiren und in der rechten Flanke des Feindes zu agiren. Die wörtliche Befolgung des Befehls war unmöglich, allein der Marsch wurde stromabwärts bis Nägelstedt fortgesetzt und hier nach kurzer Rast, während die schon sehr angestrengten Pferde im Flusse getränkt wurden, die Unstrut überschritten. Das weitere Vordringen durch die coupirte Niederung ging unbemerkt und unbehelligt vom Feinde vor sich.*) Nordöstlich von Illeben auf der Höhe formirten sich sodann die 3 Schwadronen en échelons mit dem 1. Zuge der 1. Schwadron zur Beobachtung in der linken Flanke. Die Bedrohung des Rückzuges durch das überraschende Auftreten der Cambridge-Dragoner erregte augenscheinlich die Besorgniß des Gegners, welcher, obwohl er sich noch in Langensalza und auf dem Jüdenhügel, sowie in der Stellung vom Bade bis zum Erbsberge fest behauptete, doch schleunigst seinen rechten Flügel zusammenzog und den Rückzug vom Erbsberge über den Siechenhof in der Richtung des Klinggrabens begann. Diesen Rückzug in entscheidender Weise zu vereiteln, war für die drei Schwadronen bei einer Stärke von 260 Pferden und ohne Artillerie unmöglich. Warum fehlten hier das Garde-Husarenregiment und die reitende Batterie der Brigade Bothmer, deren Anwesenheit dem Stande der Dinge eine andere Wendung gegeben haben würde?! Indessen war das Dragoner-Regiment entschlossen, dem Feinde soviel Abbruch als möglich zu thun und keinen günstigen Moment zum Handeln ungenutzt vorübergehen zu lassen. Mit Plänklern voran, rückte es gegen den Siechenhof vor, wo sich 2—3 Bataillone und auf der Höhe südwestlich eine Batterie, gegen Merxleben feuernd, befanden. Die Tête (4.) Schwadron griff die Batterie an, die 2. Schwadron folgte als Reserve, und die 3. Schwadron deckte die Flanke gegen eine feindliche Bedeckungs-Schwadron. Weder das Kartätschfeuer der gegen sie gewendeten Geschütze, noch die Abwehr der die Bedeckung bildenden Infanterie konnte die attaquirende Schwadron aufhalten. Die Batterie wurde genommen; leider vermochte die schwache, halb aufgeriebene Schwadron sich nicht im vollständigen Besitz zu behaupten und das Abfahren von 4 Geschützen zu hindern. Nur 2 Geschütze blieben die Trophäen dieses ruhmvollen Angriffs, und der Chef der 4. Schwadron, der tapfere Rittmeister von

*) Wo waren die zur Beobachtung der preußischen rechten Flanke detachirten 1½ Eskadrons geblieben?